

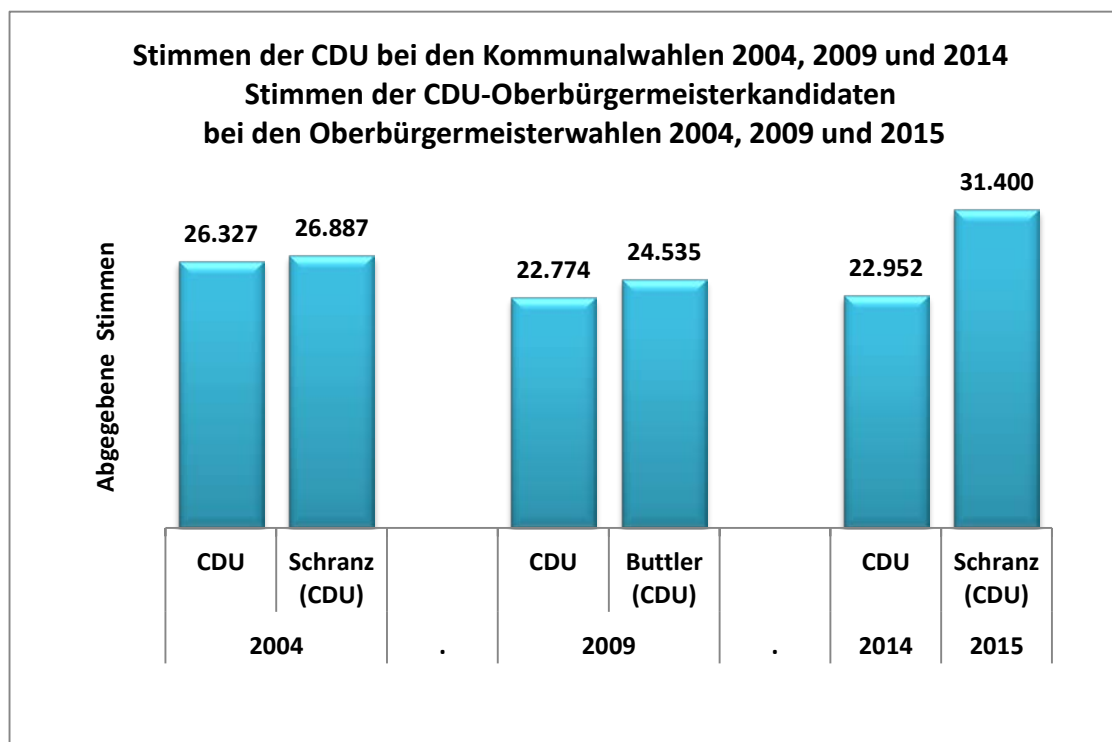
### Im Blickpunkt: Rückblick auf die Oberbürgermeisterwahl 2015

Bei der vierten Direktwahl eines Oberbürgermeisters in Oberhausen ist es erstmals einem CDU-Kandidaten gelungen, die Wahl zu gewinnen.

Bei der Oberbürgermeisterwahl 2015 erhielt Daniel Schranz als Kandidat der CDU 31.400 Stimmen, dies entsprach 52,5 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Im Vergleich zu seiner ersten Kandidatur im Jahr 2004 konnte er ein Plus von 4.513 Stimmen verbuchen. Er bekam damit deutlich mehr Stimmen als die CDU bei der Kommunalwahl 2014.

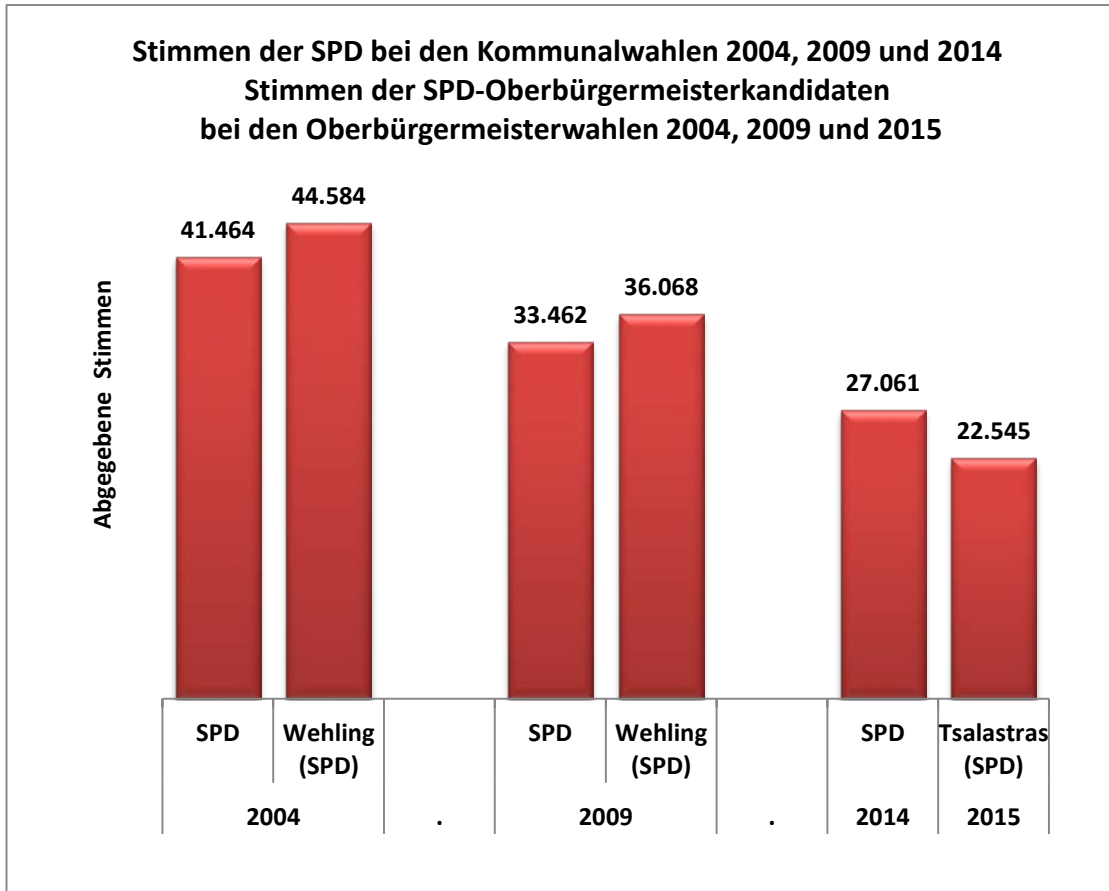
Wegen der hohen Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen gelten die dort abgegebenen Stimmen als das Wählerpotential einer Partei. Die CDU konnte 2013 bei fast 70 Prozent Wahlbeteiligung 31.506 Stimmen auf sich vereinigen, die höchste Stimmenzahl seit 1994. Dem CDU-Kandidaten und jetzigen Oberbürgermeister Schranz ist es somit zwei Jahre später gelungen, das Wählerpotential weitgehend auszuschöpfen und/oder Wähler/innen aus anderen politischen Lagern zu sich herüber zu ziehen.

Allerdings blieb die Stimmenzahl deutlich unter der des Amtsvorgängers Klaus Wehling bei seiner Wiederwahl 2009 (36.068 Stimmen).



Nach zwei Amtszeiten von Oberbürgermeister Wehling stellte sich 2015 Apostolos Tsalastras als Kandidat der SPD zur Wahl. Er erhielt 22.545 Stimmen, was einem Anteil von 37,7 Prozent entsprach. Es ist das schlechteste Stimmenergebnis seit der Einführung der Direktwahl für einen SPD-Kandidaten.

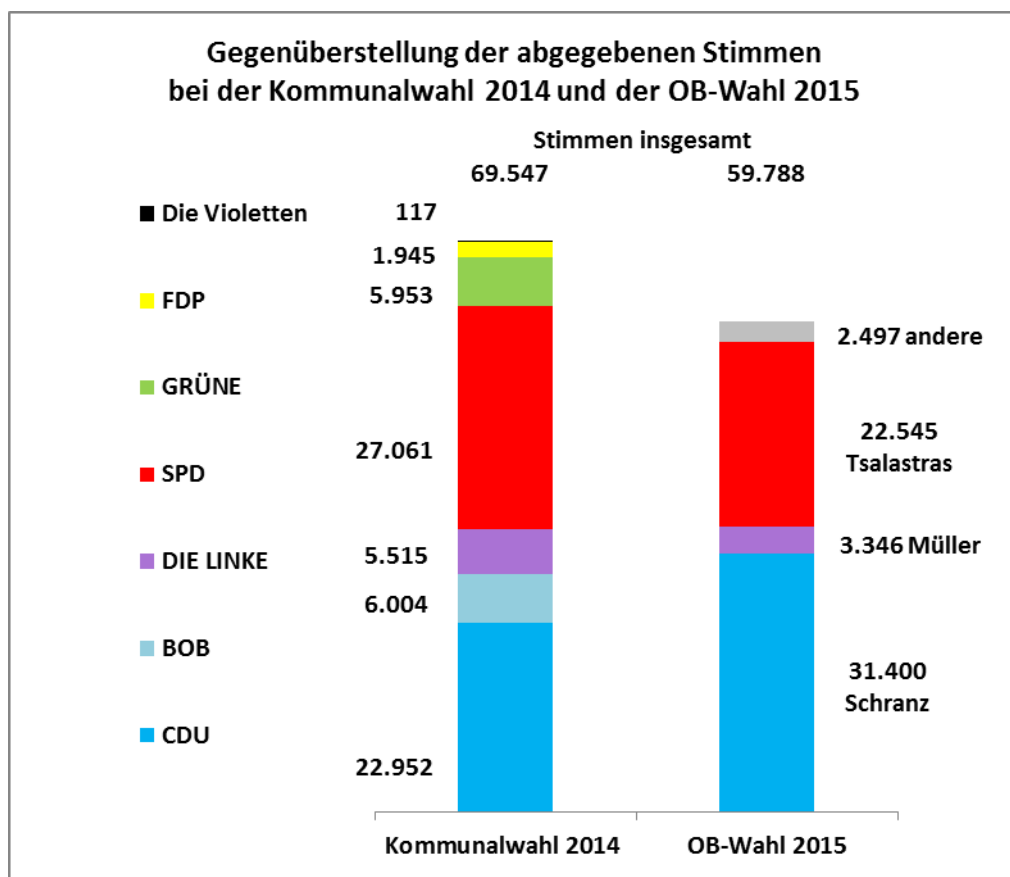
Apostolos Tsalastras konnte die 27.061 Stimmen, die noch ein Jahr vorher bei der Kommunalwahl für die SPD abgegeben wurden, nicht vollständig für sich verbuchen. Das Wählerpotential der SPD (gemessen an den SPD-Stimmen bei der Bundestagswahl 2013 von 44.438 Stimmen) wurde nur zur Hälfte ausgeschöpft.



Die Parteien der Ratskoalition hatten sich auf einen Kandidaten (Apostolos Tsalastras) verständigt. FDP und GRÜNE stellten keine eigene Kandidaten/innen zur Wahl. Rein rechnerisch hätte nach den Ergebnissen der Ratswahl der gemeinsame Kandidat 34.959 Stimmen erhalten können.

Die Gegenüberstellung der abgegebenen Stimmen beider Wahlen legt aber die Schlussfolgerung nahe, dass die Wähler/innen der kleinen Koalitionsparteien nicht der Empfehlung einer Stimmabgabe für den gemeinsamen Kandidaten gefolgt und der Wahl weitgehend ferngeblieben sind oder sich für einen andere/n Kandidaten/in entschieden haben. GRÜNE und FDP erhielten 2014 knapp 8.000 Stimmen, im Saldo gingen 2015 fast 10.000 Menschen weniger zur Wahl als 2014.

Finden OB- und Ratswahl parallel statt, erhalten die Parteien in etwa die gleichen Stimmenpakete wie ihre Kandidaten. Die Kandidaten der beiden großen Parteien schneiden meist etwas besser als ihre Partei ab, weil sie Stimmen von Wählern/innen kleiner Parteien bekommen, die ihre Stimme nicht an aussichtslose Kandidaten „verschenken“ wollen. Damit wäre für den SPD-Kandidaten schon 2014 eine absolute Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreichbar gewesen.



## Ausschöpfung des CDU-Wählerpotentials

Gesamtstädtisch konnte der CDU-Kandidat Daniel Schranz das Wählerpotential seiner Partei vollständig ausschöpfen. Die CDU erhielt bei der Bundestagswahl 2013 mit 31.506 Stimmen und einem Stimmenanteil von 29,6 Prozent das beste Wahlergebnis seit 1994. Für den jetzigen Oberbürgermeister Daniel Schranz gaben 2015 31.400 Wähler/innen ihre Stimme ab.

Schranz gelang es im Stadtgebiet sehr unterschiedlich, die CDU-nahen Wähler/innen zu mobilisieren. Besonders gut funktionierte die Mobilisierung in den bekannten CDU-Hochburgen Sterkrade-Nord, Königshardt und Sterkrade Heide im Norden der Stadt. Bemerkenswerter sind die Ergebnisse in den Wahlbezirken Klosterhardt-Süd und in Alstaden, die nicht zu den starken CDU-Bezirken zählen. Da Daniel Schranz in diesen Bezirken mehr Stimmen errang als die CDU 2013, kann man feststellen, dass er neue Wählerschichten für sich öffnen konnte. Ob diese „neuen“ Wähler/innen aus dem Nichtwählerbereich kamen oder von anderen Parteien, kann hier nicht festgestellt werden.

<b>Ausschöpfung des CDU-Wählerpotentials</b>			
<b>mehr Stimmen als 2013</b>		<b>weniger Stimmen als 2013</b>	
<b>Klosterhardt-Süd</b>	<b>113%</b>	<b>Lirich-Süd</b>	<b>79%</b>
<b>Alstaden-West</b>	<b>111%</b>	<b>Weierheide</b>	<b>85%</b>
<b>Sterkrader Heide</b>	<b>111%</b>	<b>Holten</b>	<b>88%</b>
<b>Sterkrade-Nord</b>	<b>109%</b>	<b>Lirich-Nord</b>	<b>88%</b>
<b>Schmachtendorf</b>	<b>109%</b>	<b>Schwarze Heide</b>	<b>92%</b>
<b>Königshardt</b>	<b>107%</b>	<b>Dümpten</b>	<b>94%</b>

Nicht so gut lief es für Schranz in vielen westlichen Wahlbezirken, da hier seine Stimmenzahl zum Teil deutlich unter der des Bundestagswahlgangs von 2013 blieb. In den Wahlbezirken Lirichs, Weierheide, Holten, Schwarze Heide und Dümpten haben viele CDU-Wähler/innen des Jahres 2013 nicht für ihn gestimmt.

### Ausschöpfung des SPD-Wählerpotentials

Der SPD-Kandidaten Apostolos Tsalastras konnte die Wählerschaft der Koalition nicht ausreichend mobilisieren. Von den 44.438.Wähler/innen der SPD bei der Bundestagswahl des Jahres 2013 stimmten 22.545 bei der Oberbürgermeisterwahl 2015 für Tsalastras, also nur jede/r zweite. Die andere Hälfte enthielt sich der Stimmabgabe oder stimmte für eine/n andere/n Kandidaten/in.

Bemisst man das SPD-Wählerpotential nicht an der Bundestagswahl 2013, die ihr das zweitschlechteste Ergebnis seit über 50 Jahren brachte, sondern an der Bundestagswahl 2005 mit einem für die SPD aus längerfristiger Sicht durchschnittlichen Stimmenanteil von über 50 Prozent, entschied sich nur jede/r Dritte damalige SPD-Wähler/in für Tsalastras.

<b>Ausschöpfung des SPD-Wählerpotentials</b>			
<b>Stimmenanteil im Vergleich mit 2013</b>			
<b>Höchste Ausschöpfungsquoten</b>		<b>Niedrigste Ausschöpfungsquoten</b>	
<b>Sterkrade-Nord</b>	<b>60%</b>	<b>Lirich-Nord</b>	<b>43%</b>
<b>Stadtmitte-Nord</b>	<b>58%</b>	<b>Klosterhardt-Süd</b>	<b>43%</b>
<b>Sterkrade-Mitte-Nord</b>	<b>57%</b>	<b>Osterfeld-Mitte</b>	<b>44%</b>
<b>Alstaden-West</b>	<b>56%</b>	<b>Rothebusch</b>	<b>44%</b>
<b>Schwarze Heide</b>	<b>56%</b>	<b>Lirich-Süd</b>	<b>46%</b>

Eine Untersuchung der Ausschöpfung in den Wahlbezirken zeigt, dass sich diese im gesamten Stadtgebiet sehr gleichmäßig auf niedrigem Niveau bewegt. Am unteren Ende der Ausschöpfungs-skala befinden sich besonders die Osterfelder Wahlbezirke.

## Zusammenfassung

Die CDU stellt in Oberhausen mit Daniel Schranz ihren ersten direkt gewählten Oberbürgermeister. Es gelang ihm, ein deutlich besseres Ergebnis zu erzielen als seine Partei im Jahr 2014. Dabei schöpfte er das CDU-Wählerpotential voll aus, konnte aber nur in einigen wenigen Wahlbezirken in neue Wählerschichten vorstoßen.

Seinen Wahlerfolg verdankt er neben der sehr guten Mobilisierung der eigenen Anhänger in den meisten Wahlbezirken auch der deutlichen Wahlenthaltung innerhalb der SPD-Anhängerschaft und der Koalitionspartner.

Der Kandidat der SPD Apostolos Tsalastras erlitt eine deutliche Niederlage. Er fand auffällig wenig Unterstützung in den eigenen Reihen. Dass der neu gewählte Oberbürgermeister weit unter der Stimmenzahl seines Amtsvorgängers Klaus Wehling blieb, bedeutet, dass die SPD die nächste Oberbürgermeisterwahl wieder für sich entscheiden kann.

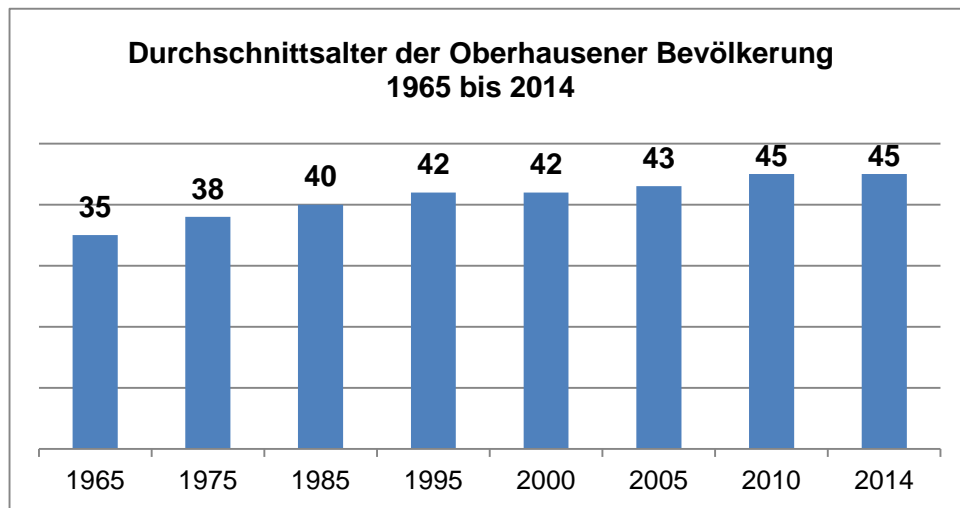
Die Mobilisierung der eigenen Wählerschaft erweist sich als zentrale Aufgabe der Parteien, wenn es darum geht, ein gutes Wahlergebnis zu erzielen.



## Bevölkerung

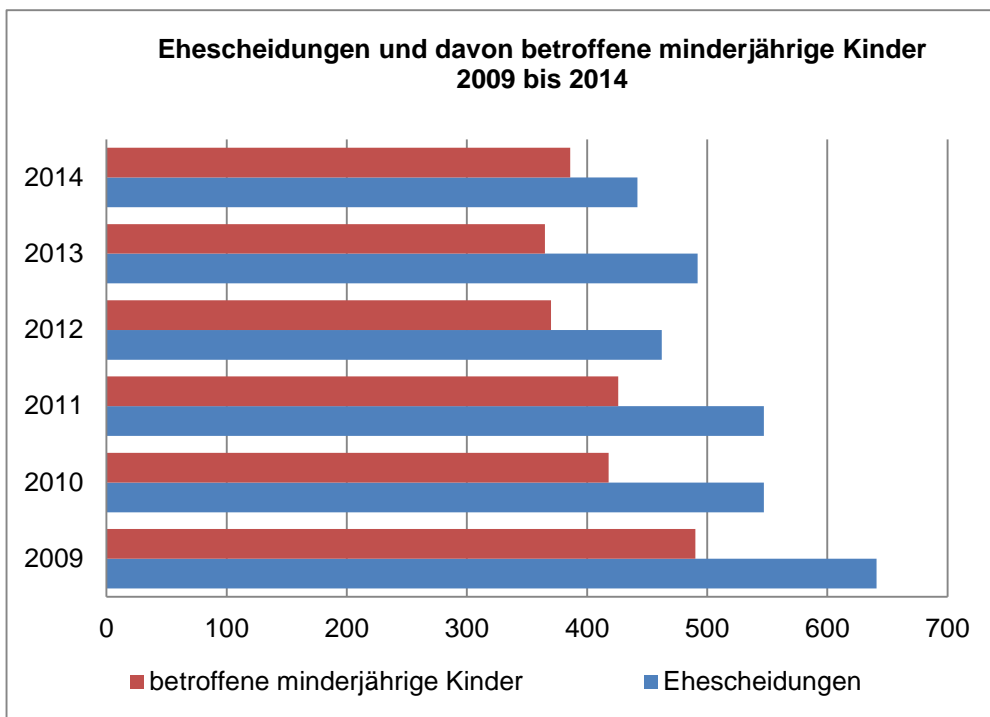
Bevölkerungsstand <sup>1)</sup>				
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Zum Vergleich: Sept. 2014
<b>Bevölkerung</b> mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.831	102.884	103.147	102.348
weiblich	107.753	107.873	107.981	107.845
Insgesamt	210.584	210.757	211.128	210.193
darunter				
<b>Ausländische Bevölkerung</b>				
männlich	14.211	14.288	14.592	13.404
weiblich	12.997	13.088	13.236	12.603
Insgesamt	27.208	27.376	27.828	26.007
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in %	12,9	13,0	13,2	12,4
<b>Wohnberechtigte Bevölkerung</b> mit Haupt- und Nebenwohnsitz				
männlich	106.202	106.255	106.519	105.831
weiblich	110.519	110.641	110.751	110.706
Insgesamt	216.721	216.896	217.270	216.537

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



<b>Einwohnerstruktur<sup>1)</sup></b>				
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Zum Vergleich: Sept. 2014
<b>Familienstand</b>				
Ledig	81.803	81.914	82.248	80.824
Verheiratet	93.687	93.801	93.848	94.248
Verwitwet	17.277	17.263	17.274	17.402
Geschieden	17.469	17.425	17.398	17.390
Eingetragene Lebenspartnerschaft	306	313	318	283
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	37	36	37	35
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	5	5	5	5
<b>Religion</b>				
Evangelische Kirche	53.423	53.372	53.310	54.311
Römisch-katholische Kirche	80.099	76.724	77.229	74.268
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	76.510	80.095	80.009	81.112
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	552	566	580	496

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes





## Bauen und Wohnen

<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)2)</sup></b>					
	Einheit	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	Zum Vergleich: Juni 2014
Beschäftigte	Anzahl	1.106	1.131	1.121	1.125
Betriebe	Anzahl	24	24	24	24
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	123	107	125	122
Entgelte	1.000 EUR	3.698	3.576	3.730	3.587
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	1.000 EUR	12.688	8.722	10.765	10.874

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

<b>Ausbaugewerbe<sup>1)</sup></b>					
	Einheit	IV. Quartal 2014	I. Quartal 2015	II. Quartal 2015	Zum Vergleich: II. Quartal 2014
Beschäftigte	Anzahl	1.219	1.134	1.127	1.227
Betriebe	Anzahl	35	33	33	35
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	394	351	361	375
Entgelte	1.000 EUR	9.732	8.221	8.418	9.296
Gesamtumsatz	1.000 EUR	35.092	25.629	27.044	24.077

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

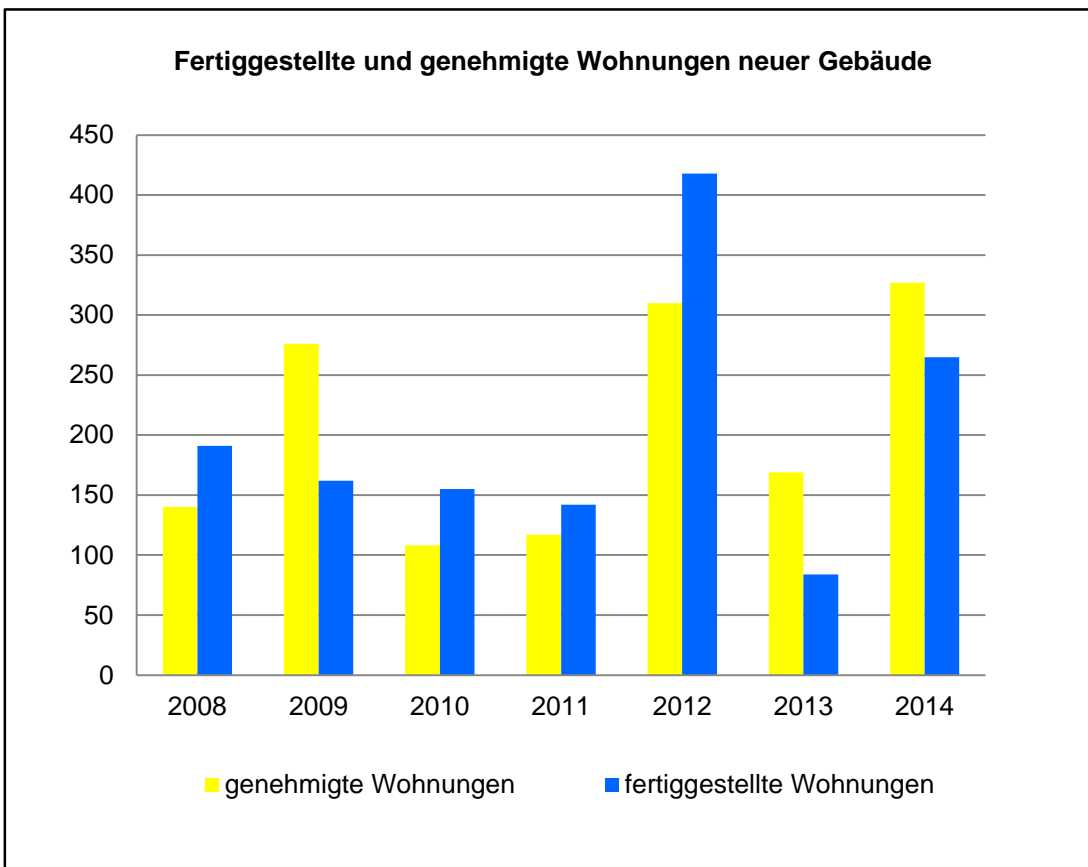
Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj



Baugenehmigungen						
Gebäudemerkmale	Einheit	Juli 2015	August 2015	September 2015	Summe III. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2014
Gebäude insgesamt	Anzahl	47	20	16	83	46
davon Wohngebäude	Anzahl	44	18	13	75	44
Nichtwohngebäude	Anzahl	3	2	3	8	2
Wohnungen	Anzahl	99	29	20	148	60
Wohnfläche <sup>1)</sup>	100 m <sup>2</sup>	108	38	27	173	67
Baukosten	1.000 €	15.047	4.628	6.528	26.203	4.619

1) nur Wohngebäude

Quelle: IT.NRW





## Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Zum Vergleich: September 2014
Insgesamt	12.956	12.644	12.383	12.769
Männer	7.066	6.877	6.736	6.817
Frauen	5.890	5.767	5.647	5.952
darunter				
Ausländer/innen	3.403	3.339	3.319	3.176
Jugendliche unter 20 Jahre	253	210	192	191
Schwerbehinderte <sup>4)</sup>	934	922	905	925
davon				
nach SGB III	2.056	1.951	1.884	2.156
nach SGB II	10.900	10.693	10.499	10.613
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup> in % insgesamt	13,1	12,7	12,5	13,0
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> in % insgesamt	11,8	11,6	11,3	11,7
Männer <sup>2)</sup>	11,9	11,5	11,3	11,5
Frauen <sup>2)</sup>	11,8	11,6	11,3	12,0
Offene Stellen ungefördert <sup>3)</sup>	1.083	1.116	1.094	984

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

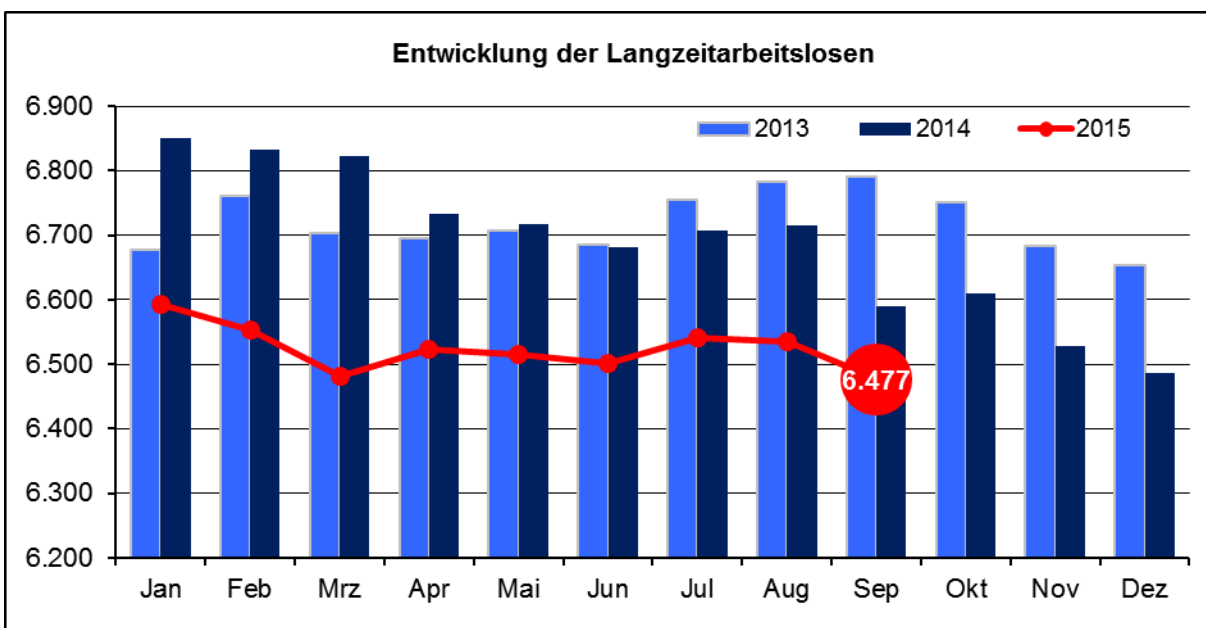
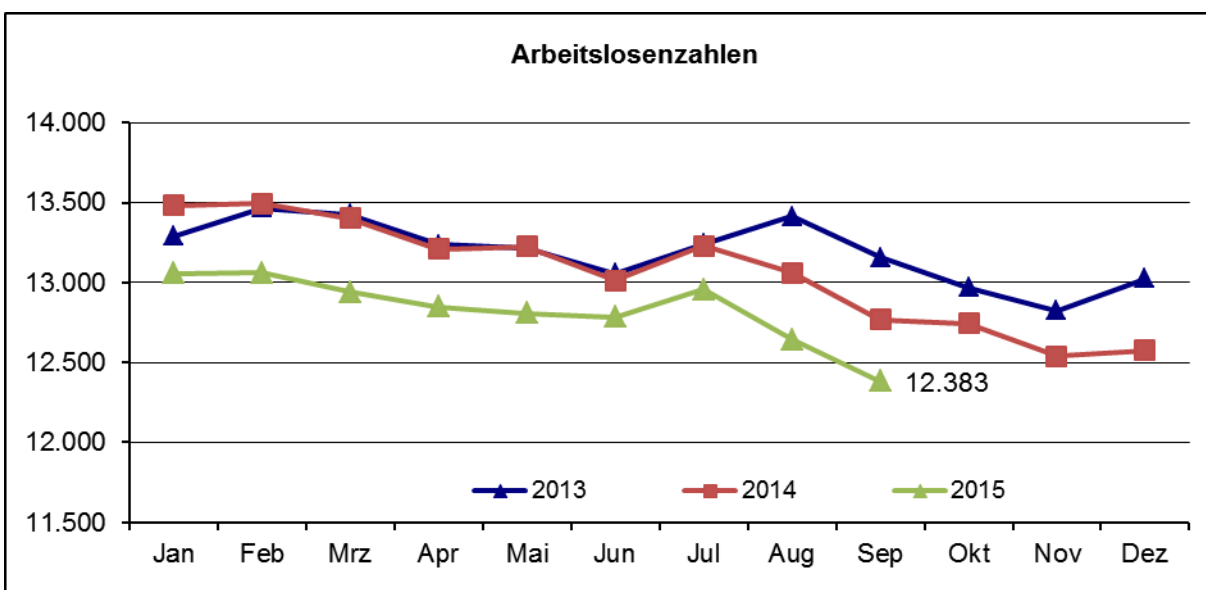
Die Arbeitslosigkeit hat sich im September um 261 auf 12.383 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 386 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im September 11,3%; vor einem Jahr hatte sie sich auf 11,7% belaufen.

Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 1.884, das sind 67 weniger als im Vormonat und 272 weniger als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,7%. Im Rechtskreis SGB II gab es 10.499 Arbeitslose, das ist ein Minus von 194 gegenüber August; im Vergleich zum September 2014 waren es 114 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 9,6%.

Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im September von -6% bei 15- bis unter 25-Jährigen bis +5% bei Ausländern. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. Im September meldeten sich 2.103 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 30 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 2.388 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 60 weniger als im September 2014. Seit Jahresbeginn gab es 18.642 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 364 Meldungen. Dem gegenüber stehen 18.935 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von 395 Abmeldungen. Im September meldeten sich 555 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 61 weniger als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 587 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, etwa so viele wie vor einem Jahr (+2).

Im September waren 1.094 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber August ist das ein Rückgang von 22. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 110 Stellen mehr. Arbeitgeber meldeten im September 423 neue Arbeitsstellen, das waren 11 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 3.481 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 440 oder 14%. Im September wurden 454 Arbeitsstellen abgemeldet, 73 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis September gab es insgesamt 3.203 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 240 oder 8%.





## Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup>							
Deutschland Nordrhein-Westfalen  Basis 2010 = 100			Juli 2015	August 2015	September 2015	Zum Vergleich: September 2014	
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	Wägungs- anteil in ‰						
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	1 000		<b>BRD</b>	<b>107,2</b>	<b>107,2</b>	<b>107,0</b>	<b>107,0</b>
			<b>NRW</b>	<b>107,5</b>	<b>107,6</b>	<b>107,4</b>	<b>107,4</b>
Hauptgruppen (Verwendungszweck)							
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71		BRD	111,9	111,6	112,1	111,1
			NRW	112,9	113,0	113,3	112,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59		BRD	114,1	114,3	114,3	111,0
			NRW	113,5	113,8	113,8	111,0
Bekleidung und Schuhe	44,93		BRD	101,4	104,5	110,0	108,6
			NRW	101,1	106,0	111,5	109,2
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29		BRD	108,1	107,9	107,9	108,7
			NRW	109,0	108,7	108,8	109,7
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78		BRD	103,1	103,2	103,2	102,4
			NRW	103,4	103,6	103,6	102,4
Gesundheitspflege	44,44		BRD	103,7	103,7	103,8	101,9
			NRW	104,0	104,0	104,0	102,0
Verkehr	134,73		BRD	107,4	106,3	105,0	108,0
			NRW	107,2	105,8	104,7	107,9
Nachrichtenübermittlung	30,10		BRD	91,1	90,9	90,9	91,9
			NRW	91,1	90,9	90,9	91,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92		BRD	107,4	107,8	104,7	104,2
			NRW	107,3	107,9	104,8	104,1
Bildungswesen	8,80		BRD	92,7	92,5	93,0	94,2
			NRW	87,7	87,8	87,7	87,3
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67		BRD	111,2	111,3	111,8	109,0
			NRW	110,4	110,5	111,1	108,8
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04		BRD	106,7	107,1	107,2	106,4
			NRW	107,1	107,7	107,8	106,8

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - M I -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



## Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	I. Quartal 2015	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	Zum Vergleich: III. Quartal 2014
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	873	880	899	898
Mehrfahrtentickets	347	361	330	337
Tagestickets	136	156	166	123
Monatstickets	3.405	3.241	3.234	3.117
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	586	610	399	391
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.246	1.211	1.241	1.251
sonstige Tickets	44	32	69	106
erhöhtes Beförderungsentgelt	178	202	261	131
abzüglich Erstattungen	-21	-28	-11	-13
<b>Erträge Ticketverkauf</b>	<b>6.794</b>	<b>6.665</b>	<b>6.588</b>	<b>6.341</b>
Abgeltung für Schwerbehinderte <sup>1)</sup>	280	280	280	313
Abgeltung für Schüler <sup>1)</sup>	215	215	215	215
- periodenfremd	-	-	-	-
Ausgleichsbeträge SozialTicket <sup>1)</sup>	151	151	151	112
- periodenfremd	-	-	-	-
Gelegenheitsverkehr	-	2	4	5
Schul- und Bäderfahrten	-	-	-	-
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig <sup>1)</sup>	-621	-621	-621	-540
- periodenfremd	-	-	-	-
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>6.819</b>	<b>6.692</b>	<b>6.617</b>	<b>6.446</b>

1) anteiliger Jahreswerte

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Summe III. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2014
<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	<b>531</b>	<b>606</b>	<b>657</b>	<b>1.794</b>	<b>1.664</b>
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	41	49	49	139	146
Getötete Personen	-	-	-	-	-
Schwerverletzte Personen	8	7	8	23	21
Leichtverletzte Personen	43	55	48	146	154

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



## Tourismus

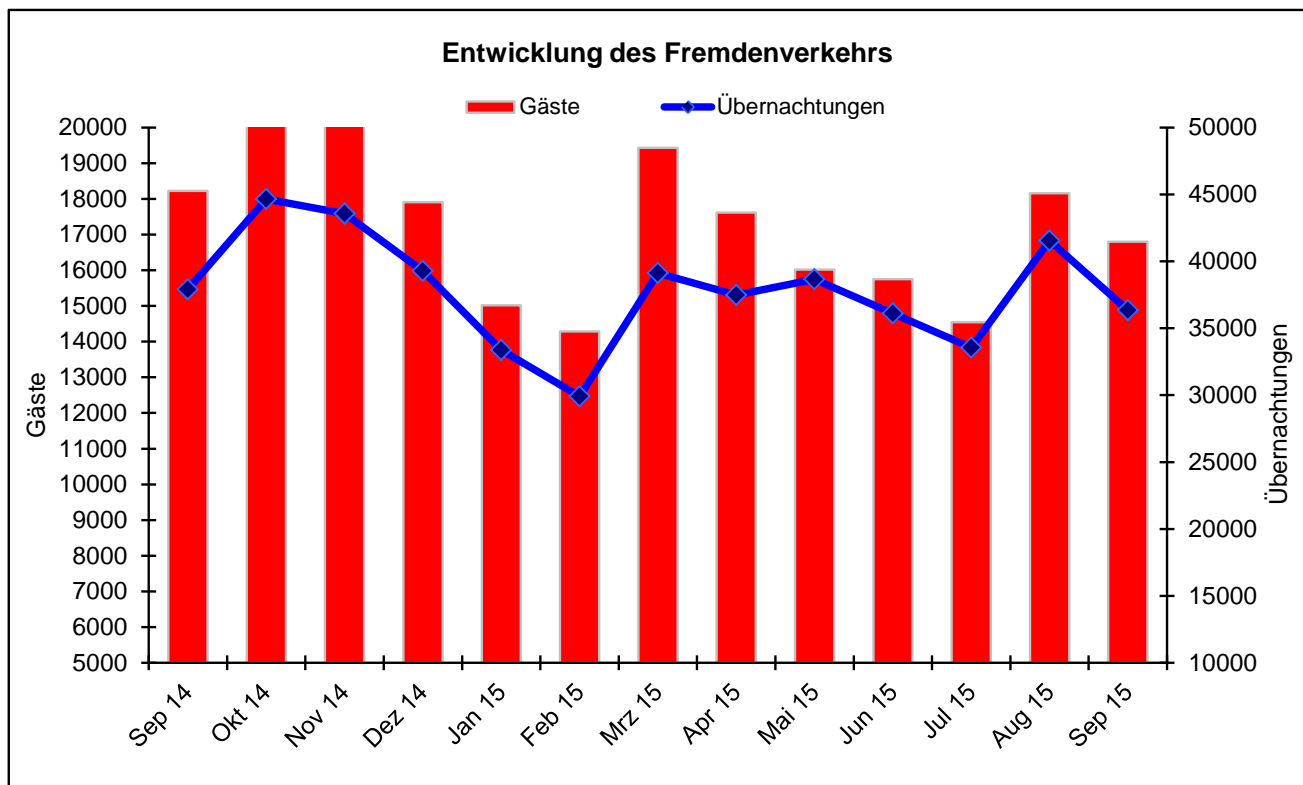
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	Juli 2015	August 2015	September 2015	Summe III. Quartal 2015	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2014
<b>Gäste (Ankünfte)</b>	14.539	18.152	16.795	49.486	52.595
Bundesrepublik Deutschland	10.716	14.239	13.501	38.456	40.898
Ausland	3.823	3.913	3.294	11.030	11.697
<b>Übernachtungen</b>	33.546	41.531	36.357	111.434	113.476
Bundesrepublik Deutschland	26.454	34.012	30.818	91.284	93.685
Ausland	7.092	7.519	5.539	20.150	19.791

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	Juli 2015	August 2015	September 2015	Zum Vergleich: September 2014
Geöffnete Betriebe	25	24	24	25
Angebotene Betten	2.547	2.505	2.445	2.491
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	42,1	53,2	49,3	50,4
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,3	2,2	2,1

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



## Diverses

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Bereich Statistik und Wahlen Essener Str. 66 (Immeo Wohnen) Eingang: Alte Walz 12 46047 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Norbert Marißen	Tel.: 825-2342
	Bevölkerung	Beate Weymann	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Arbeitsmarkt	Beate Weymann	Tel.: 825-2256
	Verkehr	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Lebenshaltung	Manuela Stassen	Tel.: 825-2179
	Tourismus		
Layout:	Reiner Rettweiler		Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht